

Schulprogramm



Inhaltsverzeichnis

	Seite
I Präambel	3
II Vision und Leitbild	4
III Pädagogische Leitsätze	4
IV Erläuterung zu den Leitsätzen	
1. Leitsatz	5
2. Leitsatz	6
3. Leitsatz	7
4. Leitsatz	8
5. Leitsatz	9
6. Leitsatz	9
Kontakt	10

I Präambel

Der Schulort

Als ländlicher Zentralort hat der Ort eine bewegte Geschichte, die eng mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern verbunden ist. Die Burg Mecklenburg wurde durch König Otto III. auf einer Schenkungsurkunde am 10. September des Jahres 995 erstmalig urkundlich erwähnt. In der Folge ging dann der Name der Burg auf das gesamte Land über. In der Gemeinde Dorf Mecklenburg leben heute ca. 3.000 Einwohner. Unser Schulträger ist die Gemeinde Dorf Mecklenburg.

Der Schulname

Mit Würde trägt unsere Schule seit dem 15.09.2006 den Namen „Verbundene Regionale Schule und Gymnasium `Tisa von der Schulenburg` Dorf Mecklenburg“. Tisa von der Schulenburg, deren familiäre Wurzeln im nahegelegenen Tressow liegen, hat als bildende Künstlerin, aktive Sympathisantin des Widerstands gegen den Faschismus im Dritten Reich sowie als Ordensfrau großes soziales Engagement, insbesondere im Elend lebender nordenglischer Bergarbeiter gezeigt, und sich durch ihr Lebenswerk unsere Hochachtung erworben.

Der Schulstandort

Der Schulstandort Dorf Mecklenburg bietet gute Bedingungen. Das Gebäudeensemble besteht aus insgesamt fünf Häusern, die sich auf zwei Komplexe mit je einem Schulhof verteilen und sich in dichter Nachbarschaft befinden. Die Gebäude besitzen einen guten Ausstattungsgrad. Sie wurden komplett saniert, zwei Gebäude sind nach der Wende neu entstanden. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch eine moderne Mehrzweckhalle und das Mühlengrundstadion, die als Sportstätten für den Unterricht genutzt werden.

Die Schulform

In der schulartunabhängigen Orientierungsstufe gilt für die Schülerinnen und Schüler* der Klassenstufen 5 und 6 das Prinzip des sog. „längeren gemeinsamen Lernens“. Im Anschluss entscheiden sich die Schüler gemeinsam mit ihren Eltern für den Besuch des regionalen oder des gymnasialen Schulzweigs. Der Unterricht wird dann bildungsgangbezogen (Regionale Schule bzw. Gymnasium) erteilt, wobei in einigen Fächern und Kursen die Möglichkeit besteht, bildungsgangsübergreifende Kurse einzurichten. An unserer Schule können die Schüler die Schulabschlüsse Berufsreife, Mittlere Reife, der schulische Teil der Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife (Abitur) erwerben.

**aus Gründen einer besseren Lesbarkeit ist auf den folgenden Seiten ist mit „Schüler“, „Lehrer“, „Klassenleiter“ etc. auch immer die weibliche Form gemeint*

II Vision und Leitbild

Erfolg braucht Vielfalt ...

... und hat viele Gesichter!

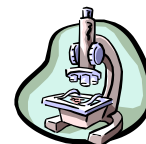
Miteinander und voneinander lernen -
Das Erwachsenwerden gestalten

III Pädagogische Leitsätze

(1) Wir geben unserer Schule ein Gesicht.



(2) Wir machen kompetenzorientierten und handlungsbezogenen Unterricht im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).



(3) Eltern, Lehrer und Schüler arbeiten engagiert und konstruktiv zusammen.



(4) Unsere Schüler werden fit für ein eigenständiges und erfülltes Leben.



(5) Als Multimedia-Schule gestalten wir die Digitalisierung mit.



(6) Wir verstehen uns als Akteur einer globalisierten Welt.



IV Erläuterung zu den Leitsätzen

1. Leitsatz



Wir geben unserer Schule ein Gesicht.

Wir identifizieren uns mit unserer Schule und unserem Schulnamen „Tisa von der Schulenburg“ und wollen im Sinne ihrer Lebenseinstellung und ihres Engagements Bildung an unserer Schule gestalten. Dabei knüpfen wir an bewährte Traditionen an unserer Schule und im Ort an. Durch das Yamaha-Bläserklassenkonzept der Klasse 5 ist im Laufe der Jahre ein musikalisch geprägtes Schulprofil mit Schulorchester, Musicalaufführungen und Theater entstanden. Auch Sportwettkämpfe, die Teilnahme an verschiedenen fachlichen „Olympiaden“ sowie weitere projektartige Aktivitäten fördern den Bekanntheitsgrad und das Ansehen unserer Schule in der Öffentlichkeit. Dabei arbeiten wir eng mit außerschulischen Partnern wie z.B. dem Kreisagrarmuseum, der Kirchengemeinde, anderen Schulen sowie diversen Betrieben unterschiedlicher Branchen in unserer Region zusammen.

Umsetzung und Verantwortlichkeiten:

1. Förderung von historischem Bewusstsein: Klassenleiter, Fachlehrer

Wir nutzen jährlich Tisas Geburtstag (7. Dezember), um in allen Klassen an Tisa von der Schulenburg zu erinnern. In den 5. Klassen werden Projekte durchgeführt. Tisas künstlerisches und historisches Erbe wird im Fachunterricht aller Klassen an passenden Stellen einbezogen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden auf der Homepage veröffentlicht.

2. Bläser: Fachschaft Musik, Elternschaft

Das im Schuljahr 2007/2008 begonnene und seitdem erfolgreich durchgeführte Projekt „Yamaha-Bläserklassen“ in den Klassen 5 und 6 und anschließend dem Schulorchester ab Klasse 7 wird fortgesetzt.

3. Schulinterne Veranstaltungen: AG schulische Höhepunkte, Elternschaft

Durch Theateraufführungen, Musicals, Rezitations- und Vorlesewettbewerbe, sowie durch die Teilnahme an diversen fachlichen Olympiaden und Sportwettkämpfen leisten wir einen Beitrag zur Präsentation in der Öffentlichkeit.

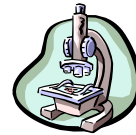
4. Identifikation mit der Schule: Kreativ AG, AG die „Updater 2.0“ Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, „Tisa´s Schülercafé GbR“, „Merc-a-nice GbR“ des Wahlpflichtkurses Wirtschaft, die Schülerversretung, Fachschaft Kunst, Schülerversretung, Elternschaft, Förderverein, Klassenleiter der Klassen 5 und 6

Unsere Schule ist für uns ein Lern- und Arbeitsort. Die kreativere und ansprechendere Gestaltung der Unterrichtsräume, Flure, Aufenthaltsbereiche sowie des Schulgeländes sind wichtige Ziele für die nächsten Jahre. Die Gestaltung von Schul-T-Shirts sowie anderen Artikeln wird weitergeführt. Schülerschaft, Steuergruppe sowie der Förderverein planen und gestalten ein grünes Klassenzimmer. In den Klassen 5 und 6 gilt das Klassenraumprinzip. Die Schüler können den Raum gemeinsam einrichten, gestalten und Arbeitsmaterialien und Medien lagern. So können sich die Schüler mit ihrem Raum identifizieren. In den

Klassen 7-12 gilt das Fachraumprinzip. Durch Patenschaften soll jedoch auch für die Klassen 7-10 Verantwortung für Räume übernommen werden. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich in Gremien und im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu engagieren, das Schulklima stetig zu verbessern und sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

2. Leitsatz

Wir machen kompetenzorientierten und handlungsbezogenen Unterricht im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).



Schüler lernen motivierter, selbstständiger und nachhaltiger, wenn man ihnen vielfältige und anregende Handlungsmöglichkeiten anbietet. Schülerinteressen werden dabei zum Ausgangspunkt des Lernens. Diese Interessen wollen wir durch den Umgang mit entsprechenden Themen weiterentwickeln, indem wir unsere Schüler an der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts beteiligen. So erfahren sie, dass sie in ihrem Umfeld selbst etwas gestalten und bewegen können und erleben durch Erfolge ihren Kompetenzzuwachs. Wir befähigen unsere Schüler, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, ihr Leben sinnerfüllt zu gestalten und die Anforderungen im Berufsleben zu meistern. Deshalb wollen wir den Unterricht so gestalten, dass unsere Schüler Lernstrategien erwerben, die für ein selbstbestimmtes und lebenslanges Lernen unverzichtbar sind.

Umsetzung und Verantwortlichkeiten:

1. Unterricht: *Fachschaften, Fachlehrer, Klassenleiter*

Wir wählen Unterrichtsmethoden und schaffen Lernsituationen, in denen Schüler entsprechend ihres Entwicklungsstandes selbstständig Lernprozesse vorbereiten, gestalten, reflektieren und bewerten und achten dabei auf die Vermittlung aller Kompetenzbereiche. Das Methodentraining sowie die Arbeit mit Operatorenlisten und Kompetenzrastern unterstützen diesen Prozess.

Die schulinternen Lehrpläne werden entsprechend weiterentwickelt, ebenso die Durchführung fächerübergreifender Projekte.

2. Unterrichtsorganisation: *Stundenplaner, Fachlehrer*

Wir wollen handlungsorientierten Unterricht als festen Bestandteil verankern und durch geeignete organisatorische Maßnahmen und fächerübergreifende Kooperation fördern. So sollen Frei- und Projektarbeitsphasen möglich werden. Blockstunden, die Schulfahrtenwoche, sowie Projekttag am Ende des Schuljahres bieten dafür schon gute Anknüpfungspunkte für eine Weiterentwicklung.

3. Raumgestaltung und-belegung: *Fachlehrer, Eltern, Schüler, Stundenplaner*

Eine an Fach- und Lerngruppen angepasste Ausstattung der Räume z.B. mit verschließbaren Schränken für Moderationsmaterialien und Medien fördern deren Werkstattcharakter. In den Klassen 5 und 6 gilt das Klassenraumprinzip. Die Schüler können den Raum gemeinsam einrichten, gestalten und Arbeitsmaterialien lagern. In den Klassen 7-12 gilt das Fachraumprinzip. Die im Rahmen des neu zu

entwickelnden Medienbildungskonzeptes entstehenden materiellen Voraussetzungen sollen kompetenzorientiertes und handlungsbezogenes Unterrichten unterstützen.

4. Schulhofgestaltung: *Schülervertretung, Förderverein, Elternschaft, Lehrer, Fachschaft Biologie*

Die Schulhofgestaltung soll den Interessen der verschiedenen Altersgruppen entsprechen, Erholung bieten, Bewegung ermöglichen, zur Kreativität anregen und einen kompetenzorientierten und handlungsbezogenen Unterricht unterstützen. Neben Ruhebereichen mit Bänken gibt es Bewegungsbereiche und Spielmöglichkeiten. Mit der Schaffung eines grünen Klassenzimmers soll mittelfristig ein Bereich eingerichtet werden, der für handlungsbezogenen Unterricht ebenso genutzt werden kann wie für Pausen und Projektarbeit.

3. Leitsatz

Eltern, Schüler und Lehrer arbeiten engagiert und konstruktiv zusammen.



Umsetzung und Verantwortlichkeiten:

1. Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden

Über Dienstmails, auf Lehrerkonferenzen und Dienstberatungen werden den Lehrern neue Bestimmungen vorgestellt und Beschlüsse gefasst. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit beider Schulzweige bei gemeinsamen Belangen erreicht werden. So leisten die Arbeitsgruppen, in denen Gymnasial- und Regionalschullehrer gemeinsam an wichtigen Eckpunkten der Schulentwicklung arbeiten, einen wichtigen Beitrag zur Präsentation unserer Schule in der Öffentlichkeit (s. auch 1. Leitsatz). Auf Fachschaftssitzungen stimmen sich die Lehrenden der Fächer ab, durch welche Maßnahmen sie die Lernziele des Unterrichts erreichen können. Die Arbeit der in der Orientierungsstufe gebildeten Teams wird fortgesetzt.

2. Zusammenarbeit zwischen Eltern

Die Eltern tauschen sich auf Elternabenden aus und beratschlagen über gemeinsame Maßnahmen. Sie bringen Themen und Vorschläge für Aktivitäten in den Elternrat ein. Die Eltern gestalten das Schulleben mit, sie können Veranstaltungen ins Leben rufen und selbst daran teilnehmen. Der Schulförderverein unterstützt die Zusammenarbeit der Eltern und bietet einen Rahmen für deren Mitwirkung am Schulleben.

3. Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kollegium

Im Eltern-Lehrer-Gespräch tauschen sich Eltern und Lehrer über aktuelle Probleme aus, diskutieren wünschenswerte Veränderungen und informieren sich über neue Erkenntnisse. In diesem Zusammenhang bieten die zuständigen Kolleginnen und Kollegen Informationsveranstaltungen zu wichtigen aktuellen Themen wie ADHS, LRS und LimB, Jugendmedienschutz, Internetsicherheit, Mobbing, etc. an. Auf den Klassenkonferenzen informieren die Lehrer die Elternvertreter über den Leistungsstand der Klasse und über das Lernklima in der Gruppe. Zusammen mit den Lehrern beraten die Elternvertreter über die pädagogische Arbeit in der Klasse und suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen. Wir wollen diesen Prozess weiter entwickeln und ermutigen Eltern, ihre Möglichkeiten der Mitgestaltung stärker zu

nutzen. An Elternsprechtagen können sich die Eltern über den Leistungsstand und die Entwicklung ihrer Kinder informieren. In persönlichen Beratungsgesprächen mit Eltern und Schülern erfolgt in jedem Schuljahr eine Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten durch die Klassenleiter.

4. Zusammenarbeit zwischen den Schülern und dem Kollegium

Die Schüler formulieren ihre Interessen, Ideen und Wünsche zur Gestaltung des Schullebens und bringen diese über die Schülervvertretung in die Gremien der Schule (Konferenzen und Steuergruppe) ein. Durch partizipative und diskursive Unterrichtsformen werden die Schüler ermutigt, sich in die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts einzubringen.

5. Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil unseres schulischen Angebotes. Zu ihren vielseitigen Aufgaben gehört neben der alltäglichen Beratung von Schülern, Eltern und Kollegen auch die Unterstützung von Präventionsarbeit, Streitschlichtung, Bus-Engel und der Schülerfirmen.

4. Leitsatz

Unsere Schüler werden fit für ein eigenständiges und erfülltes Leben.



Die Optimierung des Übergangs Schule- Beruf/Studium bildet den Mittelpunkt der praxis- und handlungsorientierten Berufsfrühorientierung. Wir wollen, dass unsere Schüler Informationen über verschiedene Berufsfelder bekommen, Einblicke in Themen der Arbeitswelt erhalten und sich mit ihren persönlichen Interessen und ihren Kompetenzen und Eignungen auseinandersetzen.

Umsetzung und Verantwortlichkeiten:

- 1. Berufspraktika in den Klassen 8, 9 10 (regionaler Schulzweig) und in den Klassen 10 und 11 (gymnasialer Schulzweig) AWT-Lehrer, Oberstufenkoordinator**
- 2. Berufsinformationsbörse AWT-Lehrer**
- 3. Profiltests der Industrie- und Handwerkskammer AWT-Lehrer**
- 4. Hochschultage Tutoren, Fachlehrer**
- 5. Firmenbesuche, Besuche bei öffentlichen Arbeitgebern Fachlehrer**
- 6. „Girls`/Boys` Day“ Schulsozialarbeit**
- 7. „Sozialer Tag“ Schulsozialarbeit**
- 8. „Streitschlichterprogramm“ Schulsozialarbeit**
- 9. „Bus-Engel-Initiative“ Schulsozialarbeit**
- 10. Updater 2.0 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Schulsozialarbeit**
- 11. Fordern und fördern Fachlehrer, Förderlehrer**

Durch einen inklusiven Unterricht sowie zusätzliche Angebote wollen wir den Interessen und Begabungen unserer Schüler gerecht werden. Dazu gehören z.B. auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften, der Förderunterricht und das besondere Angebot des Schwimmunterrichts in der 6. Klasse.

5. Leitsatz

Als Multimedia-Schule gestalten wir die Digitalisierung mit.



Unsere Schule trägt seit 2007 den Titel „Multimedia-Schule“. Damit verbinden wir den Anspruch, Unterricht, Schulleben und Schulmanagement im Sinne einer modernen öffentlichen Einrichtung zukunftsorientiert und nachhaltig zu gestalten. Im Mittelpunkt der kommenden Jahre steht dabei die Entwicklung eines „schulischen Medienbildungskonzeptes“.

Umsetzung und Verantwortlichkeiten:

1. Die **Fachkonferenzen** planen medienunterstützte Projekte und werten diese aus.
2. Die **Inhalte der Web-Seite Fachschaft Informatik, Fachlehrer**
Die Inhalte der Web-Seite unserer Schule werden fortlaufend aktualisiert. Im Sinne der Bildung von digitalen Kompetenzen werden insbesondere Schüler in diese Arbeit einbezogen. Verantwortlich sind die Fachschaft Informatik sowie alle Fachlehrer.
3. **Konzept zur schulischen Medienbildung Fachschaft Informatik, Fachlehrer**
Wir entwickeln unsere schulische Medienbildung weiter. Basis ist der neue Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“.

6. Leitsatz

Wir verstehen uns als Akteur einer globalisierten Welt.



Wir wollen die Kompetenzen unserer Schüler in der Wahrnehmung und Schätzung von Vielfalt stärken. Als Grundlage dienen uns dabei die Rahmenpläne „Interkulturelle Erziehung“, die Fachlehrpläne sowie der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“¹⁾. Neben der **Weiterentwicklung des Fachunterrichts** dienen dem globalen Lernen folgende **fächerübergreifende Aktivitäten** an unserer Schule.

Umsetzung und Verantwortlichkeiten

1. Fortführung und Vertiefung der **Zusammenarbeit mit den Schulen Dorsten und Hadsten (Dänemark). Arbeitsgruppe Schulpartnerschaften**
2. Teilnahme am und Weiterentwicklung des Projektes „**Jugendparlament**“ mit unseren Partnerschulen in Hadsten (Dänemark), St. Petersburg (Russland) und Kungsbacka (Schweden). **Arbeitsgruppe Schulpartnerschaften, Fachschaften Sozialkunde und Englisch.**
3. Teilnahme am Wettbewerb „**Jugend debattiert**“. Die in diesem Wettbewerb erworbenen Kompetenzen sollen in allen Fächern aufgegriffen, genutzt und weiterentwickelt werden. Die **Fachschaft Deutsch** ist federführend, alle anderen **Fachschaften** entwickeln Konzepte zur Förderung der Debattierfähigkeit in ihren Fächern.

4. Teilnahme am Wettbewerb „**Umweltschule in Europa / Internationale Agenda-21-Schule**“. **BNE-Schulberater, Fachschaften Sozialkunde, Englisch, Geschichte, Geografie, Steuergruppe**
5. Förderung der Lese-, Hör- und Sprechkompetenzen in der englischen Sprache durch regelmäßige **Sprachreisen nach England**, die Teilnahme an **Wettbewerben** und das **Debattieren in der Fremdsprache**. **Fachkonferenz Fremdsprachen**
6. Kontinuierliche Vorbereitung auf die Teilnahme an der **DELFP-Prüfung (diplôme d'études en langue française)**. **Fachschaft Französisch**
7. Möglichkeit des **Erwerbs des Latinums auch außerhalb der Abiturprüfung** durch eine Ergänzungsprüfung im Fach Latein. **Fachschaft Latein**

1) KMK, BMZ, Engagement Global: „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage 2017

Dr. H. Skodda
Schulleiterin

S. Kirsch
Vorsitzende
der Schulkonferenz

T. Tribukeit
Schulträger
Gemeinde Dorf Mecklenburg

Kontakt

Anschrift	Verbundene Regionale Schule und Gymnasium „Tisa von der Schulenburg“ Ernst- Thälmann- Straße 14 23972 Dorf Mecklenburg	
Telefon	03841/795923	
Fax	03841/797091	
Website	www.kgsdm.de	
e-mail	sekretariat@kgsdm.de	
Schulleiterin	Frau Dr. Heike Skodda	
Schulträger	Gemeinde Dorf Mecklenburg	
Schulform	Kooperative Gesamtschule Jahrgangsstufen 5 bis 12	